



44.

S. Deger-Jalkotzy

### **Anmerkungen zu einem Siegel aus der mykenischen Nekropole von Elateia-Alonaki**

in: F. Blakolmer (ed.), Österreichische Forschungen zur ägäischen Bronzezeit 1998. Akten der Tagung am Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien, 2.–3. Mai 1998, Wiener Forschungen zur Archäologie 3 (Vienna 2000) 199–207

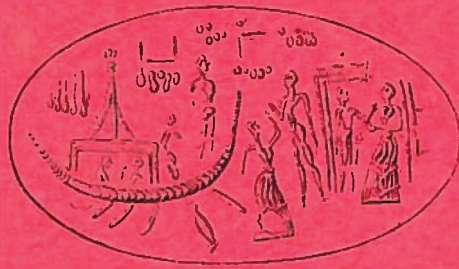
© Phoibos Verlag  
mit freundlicher Genehmigung / with kind permission

*Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND), gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.*

*This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.*

Fritz Blakolmer (Hrsg.)

ÖSTERREICHISCHE FORSCHUNGEN  
ZUR ÄGÄISCHEN BRONZEZEIT 1998



Akten der Tagung  
am Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien  
2. – 3. Mai 1998

SONDERDRUCK

Wiener Forschungen zur Archäologie, Band 3

Wien 2000



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	7
Abkürzungen und Zitierweise .....	10
<b>Vorgeschichte und Allgemeines</b>	
Ingrid Schlor	
<i>Beziehungen zwischen Bulgarien und Nordgriechenland während des Chalkolithikums –</i> <i>Karanovo, Dikili Tash und Sitagroi</i> .....	13
Kurt Schaller	
<i>Methodische Grundlagen der Interpretation von bronzezeitlichen Körperzeichen in der Ägäis</i> <i>und im östlichen Mittelmeerraum</i> .....	27
Edith Trnka	
<i>Überlegungen zur 'Reizwirkung' der altägäischen Frauen- und Männertracht</i> .....	49
Gerhard Forstenpointner	
<i>Stierspiel oder Bocksgesang? Archäozoologische Aspekte zur Interpretation des Hornviehs als</i> <i>Opfertier in der Ägäis</i> .....	51
<b>Minoisches Kreta</b>	
Norbert Schlager	
<i>Hogarth's Zakro Sealing No. 130: Phantasiegebilde oder realistische Stadtdarstellung?</i> .....	69
Brinna Otto	
<i>Hoheitszeichen in der altkretischen Kunst</i> .....	87
Michael Weißl	
<i>Halbrosetten oder Federfächer? Zu Bedeutung und Funktion eines ägäischen Ornamentes</i> ...	89
Stefan Hiller	
<i>Papyrus und Rosette. Zu einer Motivverbindung in der spätbronzezeitlichen</i> <i>ägäischen Malkunst</i> .....	97
Felix Lang	
<i>Zur Deutung der spätminoischen Larnax von Episkopi</i> .....	105
Walter Pötscher	
<i>Bemerkungen zum Sarkophag von Hagia Triada</i> .....	107
<b>Mykenisches Griechenland</b>	
Gabriele Erath	
<i>Neolithische und bronzezeitliche Keramik aus dem Becken von Pheneos in Arkadien</i> .....	111
Michaela Zavadil	
<i>Tholos, Tumulus oder Gräberrund? Überlegungen zu einigen Grabmälern</i> <i>der Westpeloponnes</i> .....	119



# Anmerkungen zu einem 'Siegel' aus der mykenischen Nekropole von Elateia-Alonaki\*

Sigrid Deger-Jalkotzy

Es war Agnes Sakellariou, der großen griechischen Spezialistin für die minoische und mykenische Kunst, nicht mehr vergönnt, den Band CMS V Supplementum 2 über die Siegel aus den mykenischen Kammergräbern von Elateia-Alonaki zu vollenden. Beschreibung, Klassifikation und Katalog dieser 121 Fundstücke stammen noch aus ihrer Feder. Eine kurze, zusammenfassende Auswertung wurde dem Buch vom Herausgeber des CMS beigegeben, während die beiden Ausgräberinnen eine Einleitung über den Grabungsort sowie über die Fundkontexte und die Chronologie der Siegel beisteuerten<sup>1</sup>.

Die Zusammenarbeit an der Vollendung dieses Bandes erforderte zahlreiche briefliche und telefonische Kontakte, in deren Verlauf sich der Zweifel, der in Ingo Pini's Beitrag an der Chronologie des als „Siegel“ bezeichneten Objektes Kat. Nr. 92<sup>2</sup> und des gemeinsam mit diesem gefundenen Steatitkolliers (Abb. 55) anklingt<sup>3</sup>, vielleicht schon im Vorfeld hätte ausräumen lassen. Dies umso mehr, als dieser Zweifel offenbar auf einem Mißverständnis beruht: Die Datierung dieser beiden im Kontext einer Kinderbeisetzung in der SW-Grube des Grabes 58 gefundenen (und wahrscheinlich von ein und demselben Schmuckstück stammenden<sup>4</sup>) Objekte in SH III C Mitte ('Fortgeschritten') basiert nämlich nicht auf den wenigen Scherben mykenischer Gefäße aus den Füllschichten von Kammer und Dromos<sup>5</sup> (zu diesen vgl. unten, S. 203 und Anm. 17). Sie wurde vielmehr mit Hilfe eines 'cross-dating' mit analogen Fundstücken aus anderen Gräbern von Elateia-Alonaki erstellt, die durch Beikeramik (die im Fall der SW-Grube des Grabes 58 ja fehlt) besser datiert werden können. Es hätte aber im Rahmen eines CMS-Bandes zu weit geführt, diese umständliche Datierung von Kollier und 'Siegel' aus Grab 58 und vor allem die Argumente für die sekundäre Verwendung dieser Stücke<sup>6</sup> im einzelnen darzulegen. Dies soll nun im folgenden geschehen. Gleichzeitig bietet sich die Gelegenheit zur Korrektur der Angabe, das Stück Kat. Nr. 92 und das Steatit-Kollier seien die einzigen Beigaben der Kinderbestattung in der SW-Grube des Grabes 58 gewesen<sup>7</sup>. Tatsächlich gab es noch zwei weitere Beifunde, eine zerbrochene Beinnadel und einen Bronzering<sup>8</sup>. Sie ändern jedoch nichts an der Chronologie von Kollier und 'Siegel'.

Herzlichen Dank schulde ich meinen Partnerinnen von der Ausgrabung Elateia, Frau Ephoros Dr. Phanouria Dakoronia (Lamia) und ihrer Mitarbeiterin Frau Sonia Dimaki für ihre Unterstützung und für viele hilfreiche Diskussionen im Zusammenhang mit dem Thema dieses Beitrages.

<sup>1</sup> Ph. Dakoronia – S. Deger-Jalkotzy – A. Sakellariou (unter Mitwirkung von I. Pini), Corpus der minoischen und mykenischen Siegel, Band V Supplementum 2: Kleinere griechische Sammlungen: Die Siegel aus der Nekropole von Elateia-Alonaki (Berlin 1996).

<sup>2</sup> Illustration und Beschreibung CMS V Suppl. 2, 68 Nr. 92 (danach unsere Fig. 1 a).

<sup>3</sup> Pini a. O. (Anm. 1) XXI: „Ob man das Kollier wie auch das Siegel aufgrund von Scherben in den Füllschichten der Kammer und in der Dromosfüllung so eindeutig in SH III C

Mitte datieren kann, bleibt abzuwarten“.

<sup>4</sup> Dazu unten, S. 205.

<sup>5</sup> Diese Scherben dienen vielmehr als Hinweis dafür, daß das Grab 58 trotz der proto geometrischen Chronologie seiner Beisetzungsbefunde zumindest schon in spämykenischer Zeit existiert haben mußte (Dakoronia – Deger-Jalkotzy a. O. [Anm. 1] XVIII).

<sup>6</sup> Ebenda. Als Indiz für den Zeitpunkt der Wiederverwendung dienen die nachträglich eingeritzten Swastika-Motive auf der Rückseite des Kollier-Anhängers (Fig. 1 b), dazu s. unten S. 205 f.

<sup>7</sup> Dakoronia – Deger-Jalkotzy a. O. (Anm. 1) XVIII.

<sup>8</sup> Die Bronzefunde aus Elateia werden von Phanouria Dakoronia, die Kleinfunde von Sonia Dimaki bearbeitet.



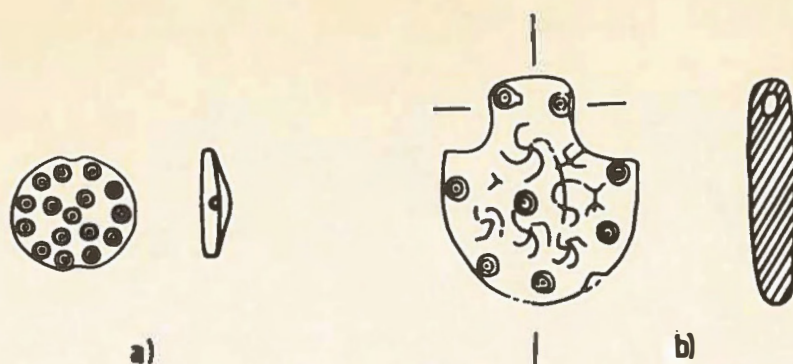


Fig. 1: Elateia-Alonaki, Grab 58: Steatitobjekte aus der SW-Grube der Grabkammer.  
a) Siegel; b) Rückseite des Anhängers.

Zunächst zur Fundsituation des Grabes 58 von Elateia-Alonaki, eines mykenischen Felskammergrabes vom 'kanonischen' Typus<sup>9</sup>, das in unversehrtem Zustand aufgefunden wurde. Die Kammer war nicht eingestürzt; ihr Grundriß ist nahezu kreisrund. Dromos und Stomion liegen nicht in der Längsachse der Kammer, sondern nach deren Westwand hin verschoben, wie auch aus den hier vorgelegten Illustrationen Fig. 2–5 ersichtlich ist. Nach Freilegung des Dromos und Entfernung des Stomionverschlusses waren als oberste Fundlage Skelett-Teile eines jungen Mannes von etwa 16 Jahren zu sehen<sup>10</sup>, die an der Westwand der Grabkammer lagen (Fig. 2). Zu dieser Beisetzung gehörten ein handgemachter Krug (Fig. 2 [7 d]. 6.a) und ein Terrakotta-Idol (Fig. 2 [7 c]). Ein weiteres Idol lag unmittelbar unter dem Schädel des Skelettes, gehörte daher zweifellos zur selben Beisetzung. Vergesellschaftet mit diesen Funden war eine schwarze, mit Kreisen mit Mittelpunkt verzierte Steatitperle, die sich später als zu dem Steatitkollier aus der SW-Grube gehörig erwies<sup>11</sup>.

Unterhalb dieser obersten Bestattung und konzentriert im SW-Teil der Kammer fand sich eine Anhäufung von Überresten dreier Menschen: Skelettreste einer Frau (ca. 65 Jahre) und eines Kindes (4,5 Jahre), sowie der Leichenbrand eines weiteren juvenilen Mannes von etwa 16 Jahren lagen durcheinander gemischt. Nahe dieser unteren Lage von Beisetzungen lag ein drittes Idol (Fig. 3 [10 g]), das jedoch aus stilistischen Gründen zu den beiden anderen aus der obersten Bestattung gehört haben muß<sup>12</sup>. Wahrscheinlich war es im Lauf der Zeit in die untere Lage abgesunken, zusammen mit einigen Knochen des obersten Skelettes, die ebenfalls auf dem unteren Niveau gefunden wurden (Fig. 3 [10 i]). Dagegen gehörten zahlreiche Goldperlen verschiedenen Typs und ein Goldanhänger in Form eines Boukranions eindeutig zur unteren Beisetzungsgruppe, denn der Großteil dieser offenbar von einem Kollier stammenden Preziosen war mit dem vorhin erwähnten Leichenbrand eng vermischt<sup>13</sup>. Weiters enthielt dieser Fundkomplex mehrere Bernsteinperlen.

Mit dieser Fundgruppe war im Westteil der Kammerboden erreicht. Das übrige Bild des Kammerplanums ist auf Fig. 3 dargestellt. Mittig im hinteren Teil der Kammer befanden sich *in situ* die Skelette zweier Frauen, die im Alter von ca. 65 bzw. von ca. 55 Jahren gestorben waren. Vor ihnen lag

<sup>9</sup> Zu den Grabformen der Nekropole von Elateia vgl. Dakoronia – Deger-Jalkotzy a. O. (Anm. 1) Xf.

<sup>10</sup> Die Bearbeitung und Publikation der anthropologischen Befunde liegt in den Händen von Prof. Egon Reuer und Frau Dr. Susanne Reuer-Fabrizii. Ihnen sei herzlich gedankt für die Bereitstellung der Daten zu den Skelett-Befunden aus Grab 58 und deren anthropologische Interpretation. Für etwaige Irrtümer und Mißverständnisse des vorliegenden Textes ist die Autorin dieses Beitrages verantwortlich.

<sup>11</sup> Vgl. unten Anm. 26.

<sup>12</sup> Dazu E. Alram-Stern, *The Mycenaean Figurines of Elateia*, in: *Π Περιφέρεια του Μυκηναϊκού Κόσμου. Α' Διεθνές Διεπιστημονικό Συμπόσιο Λαμία*, 25.–29. 9. 1994 (1999) 215–222.

<sup>13</sup> So konnte beispielsweise der boukranionförmige Anhänger erst bei der Reinigung des anthropologischen Materials durch das Ehepaar Prof. Reuer aus dem Leichenbrand herausgeschält werden.



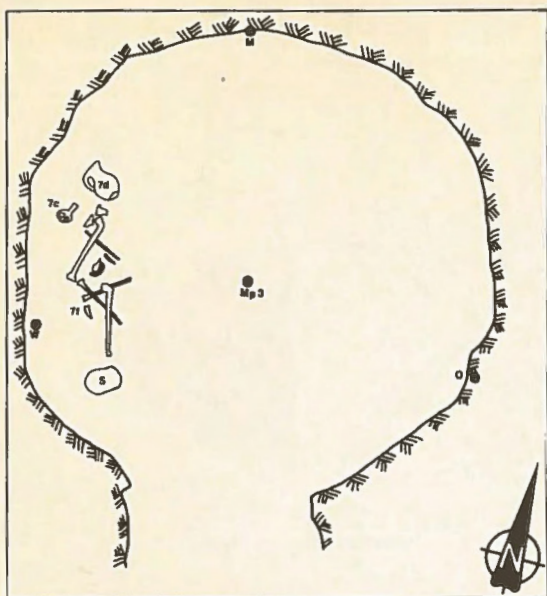


Fig. 2: Elateia-Alonaki, Grab 58: Oberste Fundlage in der Grabkammer.

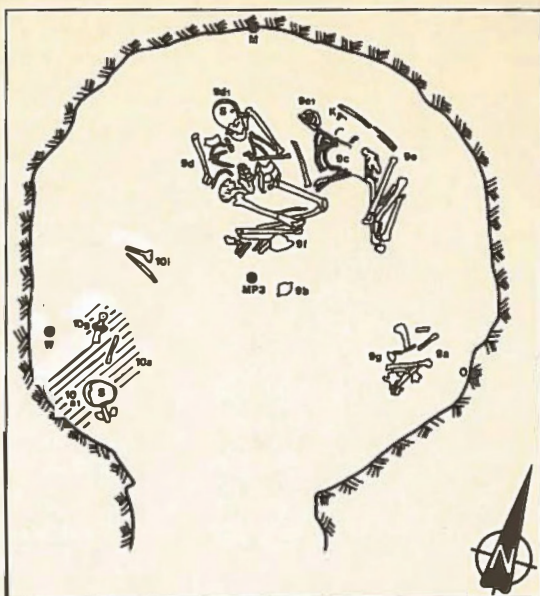


Fig. 3: Elateia-Alonaki, Grab 58: Beisetzungen auf dem Kammerboden (schraffierte Stellen deuten eine dichte Anhäufung von Skelettresten an).

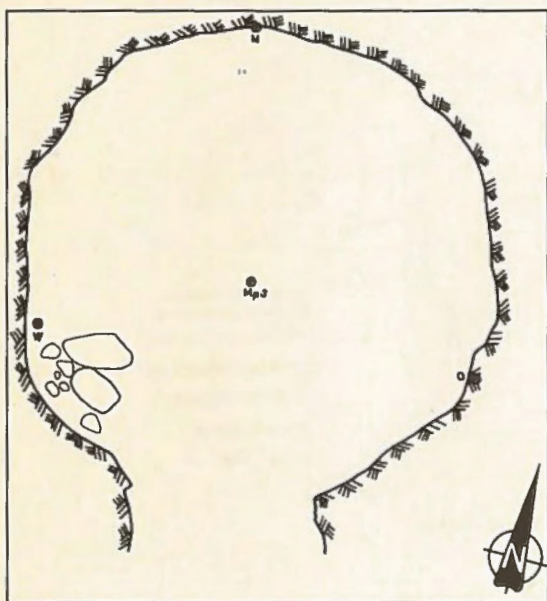


Fig. 4: Elateia-Alonaki, Grab 58: Kammerplanum mit Steinabdeckung der SW-Grube.

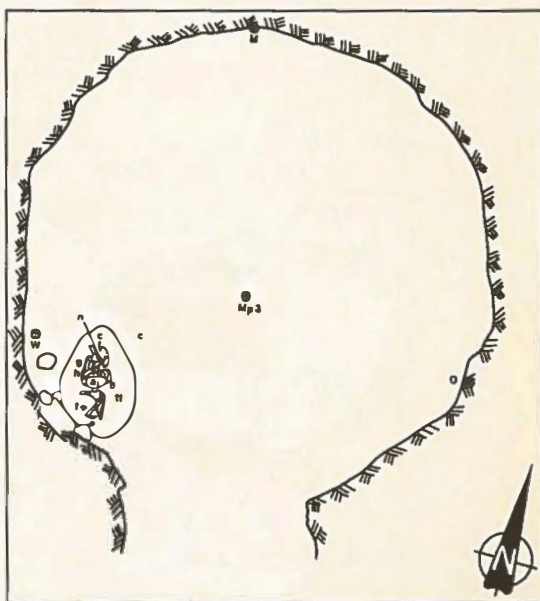


Fig. 5: Elateia-Alonaki, Grab 58: Beisetzung in der SW-Grube der Grabkammer.

ein kleines handgemachtes Gefäß mit vertikalen Henkelösen (Fig. 3 [9 b]. 6 b), das aber nicht eindeutig einer bestimmten Beisetzung zugeordnet werden kann. Im SO-Teil der Kammer befanden sich die Überreste einer weiteren Frau von ca. 45 Jahren zusammen mit einem Spinnwirtel. Aus der gestörten Fundlage läßt sich ableiten, daß dieses Skelett beiseite geschoben war.

Insgesamt ergibt der bisherige Befund, daß die beiden Skelette in der Kammermitte *in situ* lagen. Wahrscheinlich gilt dies auch für die Beisetzung des Juvenilen der obersten Fundlage im Westteil der



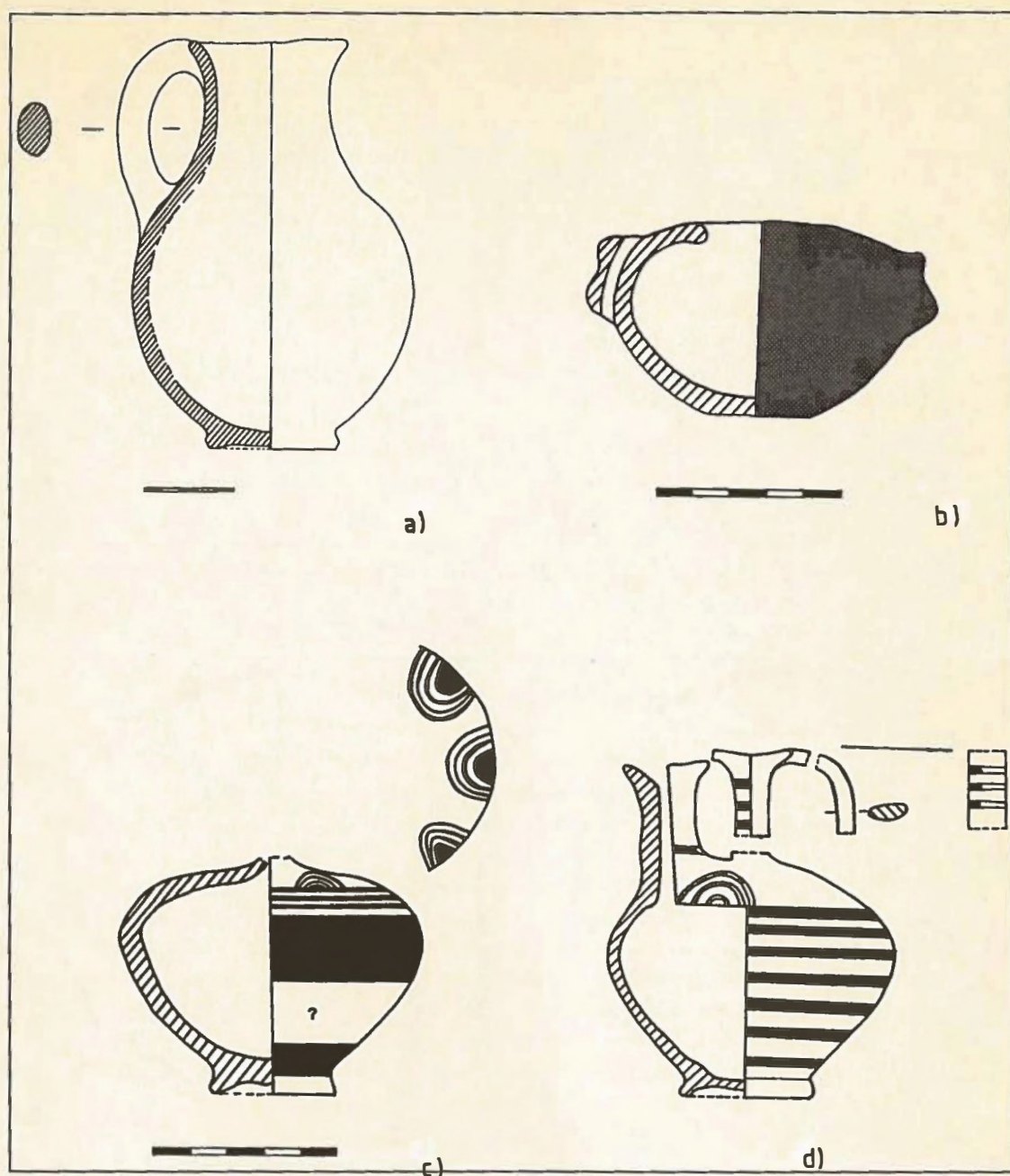


Fig. 6: Elateia-Alonaki, Grab 58: Keramikfunde aus der Grabkammer.

Kammer, wobei ein Teil des Skelettes und eines der drei beigegebenen Idole nach unten gesunken waren. Die übrigen Beisetzungen auf dem Kammerboden waren beiseite geschoben oder auch umgelagert<sup>14</sup>.

Wichtig für unser Thema ist nunmehr die im Westteil der Kammer und unterhalb der vorhin ausführlich beschriebenen, aufeinander geschichteten Beisetzungsgruppen in den Felsboden eingetiefte

<sup>14</sup> Zu den in der Erdfüllung der westlichen Kammerhälfte gefundenen Fragmenten des Bügelkännchens von Fig. 6 c s. unten S. 204.



sog. SW-Grube. Sie war nur zu einem Teil ihrer annähernd elliptischen Öffnung (0,62 × 0,42 m) mit Steinplatten abgedeckt (Fig. 4). Diese Grube enthielt die Überreste einer einzigen Bestattung, die als *in situ* angesprochen werden darf (Fig. 5). Es war dies ein Knabe von ca. 5 Jahren. Seine Grabbeigaben waren, wie im CMS-Band erwähnt<sup>15</sup>, das „Siegel“ Kat. Nr. 92<sup>16</sup>, um das es hier geht, sowie ein Steatitkollier (Abb. 55). Die Perlen des Kolliers lagen um den Schädel des Kindes verteilt, der Anhänger und das 'Siegel' darunter. Eine Beinnadel und einen Bronzering haben wir schon als weitere Funde nachgenannt (oben S. 199). Leider enthielt die SW-Grube keinerlei Fundkeramik.

Das Grab 58 enthielt insgesamt nur sehr wenige Keramikfunde<sup>17</sup>, sodaß seine Chronologie nicht leicht nachvollzogen werden kann. Der handgemachte Krug von der obersten Beisetzung im Westteil der Kammer (Fig. 6 a) datiert aufgrund seiner Tektonik und Machart am ehesten in mittel- oder spätprotogeometrische Zeit<sup>18</sup>. Gleiches gilt nach den überzeugenden stilistischen Argumenten von E. Alram-Stern auch für die drei mit dem Krug vergesellschafteten Idole<sup>19</sup>. Protogeometrische Chronologie läßt sich m. E. ferner für das mit den Beisetzungen in der Kammermitte vergesellschaftete handgemachte Gefäß von Fig. 6 b postulieren. Seine Form und das Wandprofil lassen sich – trotz einiger Unterschiede<sup>20</sup> – am besten mit einem runden, ebenfalls handgemachten Aufhängegefäß aus dem spätprotogeometrischen Grab T 1 der Toumba-Nekropole von Lefkandi<sup>21</sup> vergleichen. Fragmente weiterer handgemachter Gefäße fanden sich in der Füllerde aus dem SO-Bereich der Grabkammer von Grab 58. Die Füllerde der Grabkammer enthielt zudem einige Scherben scheibengedrehter Gefäße, die sich allgemein in die 'Dunklen Jahrhunderte' datieren, aber derzeit noch nicht näher klassifizieren lassen.

Die Kammerfüllung enthielt vor allem auch die bereits erwähnten wenigen mykenischen Keramikfragmente, welche bezeugen, daß dieses Grab mindestens in SH III C schon existierte. Verstreut in der Erdfüllung der ganzen Kammer waren mehrere Fragmente einer 'medium band'-Tasse sowie zehn zum Teil winzige und beim Sieben geborgene Fragmente einer kleinen Bügelkanne (Fig. 6 d). Die gleichmäßige Querstreifung des Gefäßkörpers verbindet sie stilistisch mit der mykenischen Keramik von Achaia<sup>22</sup>, wo sich diese Verzierung geschlossener Gefäße ab SH III C Fortgeschritten besonderer Beliebtheit erfreute<sup>23</sup>. Verbindungen mit Achaia lassen sich auch an anderen Fundgefäßen aus Elateia-Alonaki belegen.

<sup>15</sup> Dakoronia – Deger-Jalkotzy a. O. (Anm. 1) XVIII.

<sup>16</sup> Vgl. oben Anm. 1 und 2.

<sup>17</sup> Auch die Dromosfüllung enthielt extrem wenige Keramikfunde, vgl. A. E. Weiß, Fragmente bemalter mykenischer Keramik aus den Gräbern von Elateia-Alonaki (ungedr. Dipl. Arbeit Salzburg 1993) 63 f. 111. 151 Abb. 32.

<sup>18</sup> Handgemachte Gefäße bilden eine eigene Gruppe der Fundkeramik der 'Dunklen Jahrhunderte' von Elateia, deren Diskussion hier nicht möglich ist. Der hier angeführte handgemachte Krug hat jedenfalls seine beste Parallele in einer scheibengedrehten Kanne aus Salmone, die in Birgitta Eders Buch 'Die submykenischen und protogeometrischen Gräber von Elis' erstmals illustriert und publiziert werden wird (im Druck). B. Eder sei für den Hinweis auf dieses Gefäß herzlich gedankt und ebenso für die Erlaubnis, es hier zu erwähnen. F. Schachermeyr, der die Kanne von Salmone erwähnt, datiert sie um 900 v. Chr. (Die ägäische Frühzeit IV [Wien 1980] 243). Auch B. Eder datiert sie in spätprotogeometrische Zeit (persönliche Auskunft), während C. Morgan für eine frühere Datierung plädiert (Athletes and Oracles. The Transformation of Olympia and Delphi in the Eighth Century B. C. [Cambridge 1990] 238).

<sup>19</sup> Alram-Stern a. O. (Anm. 12).

<sup>20</sup> Die ausführliche Diskussion von Form, Funktion und Vergleichsmaterial dieses Gefäßes wird in der Gesamtpublikation der Fundkeramik von Elateia vorgelegt werden.

<sup>21</sup> M. R. Popham – L. H. Sackett, Lefkandi I. The Iron Age (London 1979–80) Taf. 167, 1, 2; 216 b (links); 268 a. Anstelle der ursprünglichen Datierung dieses Grabes in subprotogeometrische Zeit (ebenda 421) wurde neuerdings ein spätprotogeometrisches Datum vorgeschlagen: R. W. V. Cadling – I. Lemos, Lefkandi II. The Protogeometric Building at Toumba, Part I: The Pottery (London 1990) 93. Dieses Grab enthielt im übrigen auch den Kopf des berühmten Kentaur.

<sup>22</sup> Th. J. Papadopoulos, Mycenaean Achaia, SI MA 55, I (Göteborg 1979) 73. 81.

<sup>23</sup> Neuerdings werden die mit schmalen, gleichmäßig spationierten Streifen überzogenen Gefäße aus Achaia in SH III C Spät datiert (P. A. Mountjoy, BSA 85, 1990, 267–270). Die für diese Chronologie vorgebrachten Argumente mit Hilfe von 'cross-datings' mit Funden aus anderen Regionen Griechenlands bedürfen allerdings erst der Absicherung durch Kontextbefunde aus Achaia selbst. Vgl. jedenfalls S. Deger-



In der Erdfüllung vor allem der westlichen Kammerhälfte lagen vier Scherben eines weiteren Bügelkännchens (Fig. 6 c). Aufgrund des derzeitigen Standes der Bearbeitung und des Studiums der Fundkeramik von Elateia-Alonaki neigen wir derzeit dazu, die beiden fragmentarischen Bügelkännchen aus Grab 58 in die 'Fortgeschrittene' Phase von SH III C Mitte zu datieren<sup>24</sup>.

Da die SW-Grube, wie bereits erwähnt, keine Keramikfunde erbrachte, trägt der keramische Befund der Grabkammer wenig zur Datierung der darin erfolgten Beisetzung bei. Ausgangspunkt der folgenden chronologischen Überlegungen muß daher das Steatitkollier sein, das unter den Funden von Elateia-Alonaki kein Einzelobjekt war. Insgesamt sieben Schmuckstücke der gleichen Art wurden in sechs Gräbern der Nekropole gefunden. Sie wurden 1994 von Sonia Dimaki, der die Bearbeitung der Kleinfunde und der Schmuckobjekte von Elateia-Alonaki obliegt, beim Internationalen Symposium über die Mykenische Peripherie in Lamia vorgestellt<sup>25</sup>. Vier davon sind wie jenes aus unserem Grab 58 aus schwarzem Steatit gefertigt, die anderen aus grauem und aus grünem Steatit. Sie bestehen jeweils aus einfachen Perlen<sup>26</sup> und einem Anhänger, der von Frau Dimaki als „papyrusförmig“, „halbmondförmig“ oder „ankerförmig“ beschrieben wird. Einige dieser Schmuckstücke sind verziert und zwar mit exakten Kreisen mit Mittelpunkt, die mit Hilfe eines röhrenförmigen Bohrers erzeugt wurden (Fig. 1 und Abb. 55). Bei einigen Anhängern sind diese Kreise kombiniert mit Ritzlinien, die dem Umriss des Schmuckstückes folgen<sup>27</sup>.

Sofern die Steatitkolliers *in situ* gefunden wurden, datieren sie aufgrund keramischer Beifunde in die spätere Phase ('Fortgeschritten') von SH III C Mitte bzw. in eine frühe Phase von SH III C Spät. Unterstützt wird diese Chronologie durch einen stilistisch verwandten Anhänger aus Schieferstein bei einer Kinderbeisetzung der SH III C-Nekropole von Naxos-Kamini<sup>28</sup> und ebenso durch einen Steatitanhänger mit Ritzverzierung, der gemeinsam mit SH III C-Gefäßen aus alten, illegitimen Grabungen in der Region von Elateia stammt und heute im Nationalmuseum von Athen verwahrt wird<sup>29</sup>.

Die engsten Parallelen zur Halskette aus der SW-Grube des Grabes 58 von Elateia-Alonaki weist eines der beiden in Grab 62 gefundenen Kolliers auf<sup>30</sup>. Sein Material ist ebenfalls schwarzer Steatit, sein Anhänger gleicht in Form und Dekor jenem aus Grab 58, und so wie dieses besitzt es neben den meist unverzierten kugeligen, abgeflachten Perlen auch einige, die mit Kreisen mit Mittelpunkt verziert

Jalkotzy, Zum Verlauf der Periode SH III C in Achaia, in: A. D. Rizakis (Hrsg.), Achaia und Elis in der Antike. Akten des Symposiums in Athen 1989 (Athen 1991) 23 f. für gleichmäßig durchbänderte Gefäße aus Siedlungsschichten von SH III C Mitte (Fortgeschritten) in Aigeira.

<sup>24</sup> Wie E. French neuerdings wieder sehr richtig feststellte, ist die derzeitige Definition der keramischen Phase SH III C Mitte und ihrer Abgrenzung gegenüber SH III C Spät wenig glücklich gewählt (E. French, The Ups and Downs of Mycenae: 1250–1150 BCE., in: S. Gitin – A. Mazar – E. Stern (Hrsg.), Mediterranean Peoples in Transition. Thirteenth to Early Tenth Centuries BCE, In Honour of Professor Trude Dothan [Jerusalem 1998] 2–5). Zu wenig berücksichtigt wird nämlich der fließende Übergang zwischen SH III C Mitte / Fortgeschritten und SH III C Spät, der nicht nur an Siedlungsbefunden zu beobachten ist (vgl. Ch. Podzuweit, AA 1983, 360. 366), sondern auch bei Grabfunden, so beispielsweise an den zahlreichen stilistischen Übereinstimmungen zwischen der Keramik der Phasen II und III von Perati (S. Iakovidis, Περαιτή. Το νεκροταφείον [Athen 1969–70] B 401–403. 466 f.).

<sup>25</sup> S. Dimaki, Νεκροταφείο Ελάτειας. Περιδέραια από στεατίτη, in: Η Περιφέρεια του Μυκηναϊκού Κόσμου. Α'

Διεθνές Διεπιστημονικό Συμπόσιο Λαμία, 25.–29. 9. 1994 (1999) 203–214. Sonia Dimaki sei herzlich gedankt für die Erlaubnis, ihr Manuskript für den vorliegenden Artikel zu benutzen.

<sup>26</sup> Zum Kollier aus Grab 58 gehören der Anhänger, das 'Siegel' sowie zwei große kugelige und 26 kleinere runde Perlen. Zwei davon wurden nicht in der SW-Grube, sondern in der Kammerfüllung oberhalb der Grube gefunden: Die eine lag bei der obersten Beisetzung im Westteil der Kammer (vgl. oben S. 200), die andere in der Erdfüllung der östlichen Kammerhälfte.

<sup>27</sup> Dies gilt auch für unseren, hier (Fig. 1 b. 7) allerdings nur mit seiner Rückseite illustrierten Anhänger aus Grab 58.

<sup>28</sup> Präsentiert von A. Vlachopoulos, in: Η Περιφέρεια του Μυκηναϊκού Κόσμου. Α' Διεθνές Διεπιστημονικό Συμπόσιο Λαμία, 25.–29. 9. 1994 (1999) bes. 311 Abb. 20. Die meisten Beisetzungen der Gräber von Naxos-Haplomata datieren in SH III C Fortgeschritten / Spät.

<sup>29</sup> Präsentiert von K. Demacopoulou, in: Η Περιφέρεια του Μυκηναϊκού Κόσμου. Α' Διεθνές Διεπιστημονικό Συμπόσιο Λαμία, 25.–29. 9. 1994 (1999) 191 f.

<sup>30</sup> Dimaki a. O. (Anm. 25).



sind<sup>31</sup>. Vor allem aber gehört auch zum Kollier aus Grab 62 ein als „Siegel“ bezeichnetes Objekt<sup>32</sup>, das mit jenem aus Grab 58 nicht nur die Verzierung mit Kreisen mit Mittelpunkt gemeinsam hat, sondern ebenso die Tatsache, daß die Verzierung auf der konvexen, und nicht auf der planen Seite angebracht ist. So wie das Kollier aus Grab 58, zeigt auch jenes aus Grab 62 deutliche Spuren von Abnutzung. Beide Kolliere waren also getragen worden und sind keine Objekte des Totenrituals<sup>33</sup>.

Glücklicher Weise wurden Kollier und 'Siegel' Kat. Nr. 100 aus Grab 62 bei einer Beisetzung *in situ* gefunden und bieten somit einen Anhaltspunkt für die Datierung des Kolliers mitsamt dem 'Siegel' Kat. Nr. 92 aus Grab 58. Sie lagen beim Schädel einer weiblichen, reich ausgestatteten Beisetzung an der Ostseite der Kammer des Grabes 62, der auch Gefäße beigegeben waren. Sie datieren in SH IIIC Mitte ('Fortgeschritten'). Daß demnach auch das in Grab 58 gefundene Steatitkollier bereits in SH IIIC Fortgeschritten oder am Übergang zu SH IIIC Spät existiert haben mußte, scheint somit abgesichert<sup>34</sup>.

Anders verhält es sich dagegen mit dem Zeitpunkt der Niederlegung des Kolliers bzw. mit der Chronologie der Kinderbeisetzung in der SW-Grube des Grabes 58. Der Anhänger des Kolliers trägt nämlich auf seiner Rückseite eine Serie von sekundären Einritzungen, von denen vier deutlich als Swastikas erkennbar sind (Fig. 1 b). Nun ist meines Wissens die Swastika ein Motiv, das in der mykenischen Kultur nicht belegt ist. Daraus ist zu folgern, daß diese sekundären Einritzungen, unbeschadet der Herstellung des Schmuckstückes in mykenischer Zeit, erst in einer nachmykenischen Periode auf die Rückseite des Anhängers aus Grab 58 appliziert wurden. Als *terminus ante quem*, eventuell auch *terminus ad quem*<sup>35</sup>, der Kinderbeisetzung in der SW-Grube des Grabes 58 dient daher die Chronologie der letzten Beisetzungen auf dem Kammerboden, die wir weiter oben mit der mittel- oder spätprotogeometrischen Periode definiert haben. Vielleicht ist es kein Zufall, daß auf dem handgemachten spätprotogeometrischen Aufhängegefäß aus Grab T 1 der Toumba-Nekropole von Lefkandi, das wir als Parallele für das mit den letzten Beisetzungen des Grabes 58 verbundene Aufhängegefäß (Fig. 3 [9 b]. 6 b) herangezogen haben, drei komplette Swastikas und eine unkomplette eingeritzt sind<sup>36</sup>.

Damit haben wir nunmehr die Gründe dargelegt, weshalb wir der Ansicht sind, daß das Steatitkollier der SW-Grube des Grabes 58 bereits aus der Periode SH IIIC stammte, wahrscheinlich aus deren mittlerer Phase, im 10. Jh. v. Chr. aber offenbar wiederverwendet wurde.

Im folgenden soll schließlich begründet werden, weshalb wir Kat. Nr. 92 und somit auch Kat. Nr. 100 (s. oben) des Siegel-Korpus von Elateia, eher nicht als Siegel ansprechen möchten. In beiden Fällen gehört das als 'Siegel' bezeichnete Objekt eindeutig zum Kollier. Das Material ist jeweils identisch, und identisch ist ebenso die Verzierung. Unsere Fig. 1 demonstriert dies für den Anhänger des Kolliers und für das 'Siegel' aus Grab 58. Dazu kommt die Tatsache, daß in beiden Fällen die Verzierung nicht auf der planen Seite des Objektes angebracht ist, sondern auf der konvexen Seite, ein bei Siegeln ungewöhnliches und wohl auch unpraktisches Arrangement. Bezeichnender Weise tragen zwei andere Siegel aus Elateia, Kat. Nr. 60<sup>37</sup> und 121<sup>38</sup>, die den hier behandelten Stücken sehr ähnlich

<sup>31</sup> Einen Unterschied zum Kollier aus Grab 58 bilden zwei kleine, zwischen die Steatitperlen eingefügte Spiralperlen aus Golddraht (Dimaki a. O. [Anm. 25]).

<sup>32</sup> CMS V Suppl. 2, 74 Nr. 100.

<sup>33</sup> Dimaki a. O. (Anm. 25).

<sup>34</sup> Damit ist *a priori* noch nicht gesagt, daß Steinobjekte mit Verzierungen aus gebohrten Kreisen mit Mittelpunkt nicht auch schon früher produziert wurden, vgl. etwa CMS V 1, 207 Nr. 259 für ein Siegel mit diesem Dekor aus der SH

IIIA-B-Nekropole von Armeni in Westkreta. Doch wie bereits betont, fanden sich die Kolliere von Elateia – sofern sie überhaupt *in situ* lagen – in keinem älteren Fundverband als SH IIIC.

<sup>35</sup> Dazu weiter unten.

<sup>36</sup> Popham – Sackett a. O. (Anm. 21) 168 und Taf. 216 b (links). 268 a.

<sup>37</sup> CMS V Suppl. 2 Nr. 60.

<sup>38</sup> CMS V Suppl. 2 Nr. 121.



sind, ihre Verzierung, die ebenfalls aus mit einem Bohrer eingegraben Kreisen mit Mittelpunkt besteht, auf ihrer planen Seite.

Sonia Dimaki äußerte daher die Ansicht, daß die Funktion der beiden Objekte Kat. Nr. 92 und 100 aus Grab 58 bzw. Grab 62 von Elateia-Alonaki eher im Zusammenhang mit den Kolliern zu sehen ist, zu denen sie jeweils gehörten. Frau Dimakis Interpretation dieser beiden Objekte als Verschlussschieber der Kolliern hat angesichts der Form wie auch der Verzierung auf der konvexen, d. h. auf der Außenseite dieser Stücke, viel für sich<sup>39</sup>.

#### Zusammenfassung:

In den Befunden der Gräber von Elateia-Alonaki spiegelt sich eindrucksvoll das komplexe Verhältnis von Kontinuität und Diskontinuität zwischen der mykenischen Ära und der sog. Frühen Eisenzeit Griechenlands. Obwohl die Nekropole von Elateia kontinuierlich vom 14. bis zum 8. Jh. v. Chr. benützt wurde, zeigt die Geschichte einzelner Gräber, daß diese Kontinuität nicht ohne Brüche war. Dafür bietet das hier diskutierte Grab 58 ein anschauliches Beispiel. Zwei Gefäße, deren Fragmente in der Erdfüllung der gesamten Grabkammer verstreut lagen, beweisen, daß dieses Grab in mykenischer Zeit angelegt wurde. Ob dies – der Chronologie der besagten Gefäße wegen – in SH III C Mitte / Fortgeschritten geschah oder doch schon in einer früheren mykenischen Periode, kann nicht beantwortet werden, denn offenkundig wurde das Grab in einer späteren Epoche von den Überresten mykenischer Beisetzungen gesäubert.

Auffallend ist das Fehlen von Befunden der in den Gräbern von Elateia-Alonaki sonst gut bezeugten submykenischen Zeit. Daraus wird man legitimer Weise den Schluß ziehen, daß das Grab 58 im Lauf der protogeometrischen Periode geleert wurde, und zwar noch vor den letzten drei Beisetzungen aus mittel- bis spätprotogeometrischer Zeit, die *in situ* in der Grabkammer gefunden wurden<sup>40</sup>. Noch früher als diese mußten die Beisetzungen des Kindes in der SW-Grube, der drei Individuen aus der Anhäufung von Knochen und Leichenbrand über dieser Grube sowie der Frau im SO-Teil der Kammer erfolgt sein<sup>41</sup>. In der Beisetzungsfolge wurde dabei zuerst das Kind in die SW-Grube gebettet, und dann wurden die beiden Skelette und der Leichenbrand über die Grube gehäuft.

Wie weiter oben dargelegt, bietet sich für die Beisetzung des Knaben in der SW-Grube anhand der Sekundärritzungen auf dem Steatitkollier eine Datierung in protogeometrischer Zeit an, entweder vor der mittlertogeometrischen Phase als *terminus ante quem* oder in einem kleineren Zeitabstand zu den Begräbnissen *in situ* auf dem Kammerboden, deren mittel- bzw. spätprotogeometrische Chronologie dann ein *terminus ad quem* wäre.

Ob das Schmuckstück bei der Säuberung des Grabes 58 gefunden und wiederverwendet wurde oder ob es anderer Herkunft war, kann unmöglich entschieden werden. Die beiden außerhalb der Grube gefundenen Perlen dieses Kolliers<sup>42</sup> haben in diesem Zusammenhang wohl wenig zu bedeuten, da sie durch irgendwelche Kleinfafauna aus der nicht völlig dicht abgedeckten Grube verschleppt worden sein konnten. Ferner darf aufgrund des Befundes jener Steatitkolliers von Elateia, die sich, wie früher angeführt, eindeutig in mykenische Zeit datieren lassen, angenommen werden, daß die Abnutzungsspuren auf dem Kollier aus dem Grab 58 ebenfalls schon aus mykenischer Zeit stammen, daß es also schon damals getragen worden war.

Was die beiseite geschobenen menschlichen Überreste über der SW-Grube anlangt, so ist es theoretisch möglich, daß sie – und auch das in sekundärer Fundlage aufgefundene Frauenskelett im SO-Teil der Kammer – noch aus mykenischer Zeit stammten und nach erfolgter Beisetzung des Kindes in protogeometrischer Zeit über die Grube bzw. in die SO-Ecke geschoben wurden. Immerhin war mit

<sup>39</sup> Dimaki a. O. (Anm. 25).

<sup>40</sup> Oben S. 200.

<sup>41</sup> Oben S. 200 ff.

<sup>42</sup> Oben S. 200 und Anm. 26.



dem Leichenbrand ein mykenisches Geschmeide vergesellschaftet, nämlich das oben S. 200 erwähnte Goldkollier, von dem zumindest der boukranionförmige Anhänger mykenischen Ursprungs ist, und zwar wahrscheinlich aus SH IIIA–B<sup>43</sup>. Außerdem fand sich eine Scherbe des Bügelkännchens Fig. 6 c in unmittelbarem Kontext mit der Knochenanhäufung oberhalb der Grube, und auch die übrigen Fragmente dieses Gefäßes lagen vorwiegend in der Erdfüllung der westlichen Kammerhälfte. Es ist aber ebenso gut möglich, daß auch die Brandbestattung erst in protogeometrischer Zeit erfolgte. In diesem Fall hatte der Goldschmuck dieselbe Geschichte wie das Steatitkollier.

Beide Schmuckstücke wären dann als kostbare Grabgeschenke mit Vergangenheitsbezug zu interpretieren, mit denen in protogeometrischer Zeit eine gesellschaftliche Gruppe von höherem Status zwei ihrer Mitglieder auszeichnete, die im Kindes- und Jugendalter verstorben waren. In diesem Sinne könnten das Kollier aus Grab 58 und sein als Siegel oder als Verschußperle gedeutetes Accessoire als ein weiteres Beispiel dafür dienen, daß in Griechenland auch während der 'Dunklen Jahrhunderte' Ranggesellschaften oder stratifizierte Gesellschaften existierten.

Abbildungsnachweis:

Fig. 1: a) nach CMS V Suppl. 2, Nr. 92; b) nach zeichnerischer Aufnahme der Ephorie Lamia, Graphik: E. Held.

Fig. 2–5: Aufnahme: G. Nightingale, Ausgrabung Elateia. Graphik: E. Held.

Fig. 6: Zeichnerische Aufnahme: B. Eder (a–c); S. Jalkotzy (d). Graphik: E. Held.

Abb. 55: Photo E. Reuer.

---

<sup>43</sup> M. W. wurden solche Anhänger in SH IIIC nicht mehr hergestellt; wohl aber finden sie sich als Beigaben in den Gräbern dieser nachpalatialen Zeit.





Abb. 56: Fragmente Adriatischer Ware, Pheneos, Agios Charalambos.

Abb. 55: Elateia-Alonaki: Steatitkollier aus der SW-Grube der Grabkammer.



Abb. 57: Grabbau von Makraysia – Agios Ilias.



Abb. 58: Bestattungen in Kato Samikon – Kleidi.



Abb. 59: Grab IΔ in Kato Samikon – Kleidi.



Abb. 60: Ansicht des sog. 'Grave Circle' in Pylos – Epano Englianos.



Wolfgang Wohlmayr	
<i>Schachtgräberzeitliche Keramik aus Ägina</i> .....	135
Bernhard Schlag	
<i>Thematische Bindungen der Hundedarstellungen im bronzezeitlichen Griechenland</i> .....	137
Ingrid Weber-Hiden	
<i>Mykenische Thronmodelle und ihre Parallelen in der Bildkunst und im Orient</i> .....	147
Peter W. Haider	
<i>Die Peloponnes in ägyptischen Quellen des 15. und 14. Jhs. v. Chr.</i> .....	157
Georg Nightingale	
<i>Die Kombination von Gold und Glas bei mykenischen Perlen</i> .....	159
Walter Gauß	
<i>Neue Forschungen zur prähistorischen Akropolis von Athen</i> .....	189
Anna Elisabeth Bächle	
<i>Zur Chronologie der Anlage des Friedhofs von Elateia: Die früheste Keramik</i> .....	191
Sigrid Deger-Jalkotzy	
<i>Anmerkungen zu einem 'Siegel' aus der mykenischen Nekropole von Elateia-Alonaki</i> .....	199
 Philologie – Mykene und Homer	
Marie-Louise B. Nosch	
<i>Schafherden unter dem Namenspatronat von Potnia und Hermes in Knossos</i> .....	211
Jörg Weilhartner	
<i>ἄστυ und πόλις im spätbronzezeitlichen Griechenland und bei Homer</i> .....	217
Fritz Blakolmer	
<i>Zum Charakter der frühägyptischen Farben: Linear B und Homer</i> .....	239

zu bestellen bei / please order at:

Phoibos Verlag  
Anzengrübnergasse 19/14  
A-1050 Wien, AUSTRIA  
Tel. (+43) 1 / 544 03 191      Fax (+43) 1 / 544 03 199  
e-mail: phoibos@eunet.at      www.phoibos.co.at/phoibos